

Neuerscheinungen
Neuauflagen

Frühjahr/Sommer 2010

 Vittorio Klostermann

EIN NEUER ANLAUF

Im Sommer 2009 haben wir die ersten Titel unseres Verlags als E-Books angeboten. Die Resonanz war bislang erstaunlich gering, und auch von anderen Verlagen wissen wir, dass das Interesse am Kauf von E-Books derzeit bei weitem nicht so groß ist wie die Aufregung, mit der das Thema in der Branche behandelt wird. Zum einen wird das DRM, das Digital Rights Management, als Behinderung empfunden, zum anderen fehlen noch immer die attraktiven Lesegeräte. Zwar gibt es inzwischen mobile Geräte mit „elektronischer Tinte“, die sogenannte EPub-Dateien ordentlich darstellen können. Da solche Dateien aber keine fixierten Zeilenfälle und Seitenzahlen kennen, auch Schwierigkeiten mit der Wiedergabe von Fußnoten und Abbildungen haben, werden sie hauptsächlich für literarische Texte benutzt; sie eignen sich nicht für wissenschaftliches Arbeiten. Die Wissenschaftsverlage bevorzugen weltweit das PDF-Format mit seiner Seitendarstellung, die der des gedruckten Buches entspricht. Bislang lassen sich wissenschaftliche Texte aber nur auf dem PC oder Mac gescheit lesen.

E-Books werden in unseren Fächern das gedruckte Buch nicht verdrängen, sie haben aber doch auch ihre Vorteile: sie lassen sich in beliebiger Zahl auf die Reise mitnehmen, sie sind durchsuchbar, man kann aus ihnen kopieren. Ich bin sehr gespannt, ob die neuen Tablet-PCs, die Apple und auch andere Hersteller jetzt auf den Markt bringen, dank der großen und brillanten Bildschirme einen neuen Anstoß auch für PDF-E-Books bringen werden.

Wie auch immer die Entwicklung weitergehen wird: wir möchten zumindest einige der neuen Titel immer auch elektronisch anbieten, für die Leser, die die Vorteile der Mobilität nutzen möchten, aber auch für Leser in fernen Ländern, die nicht auf die Lieferung eines physischen Buches warten können. Was derzeit aus unserem Verlag als E-Book lieferbar ist, haben wir auf den Seiten 37–38 zusammengestellt.

Unsere E-Books werden übrigens nicht durch das „harte“ DRM geschützt, sondern nur durch das „weiche“ Wasserzeichen; d. h. beim Herunterladen der Datei wird der Name des Käufers in die Datei eingebunden.

Ihr Vittorio E. Klostermann

INHALT

PHILOSOPHIE

Felix Mühlhölzer: Braucht die Mathematik eine Grundlegung? 4

Gregor Betz: Theorie dialektischer Strukturen 5

Michael Wolff: Abhandlung über die Prinzipien der Logik 6

Ursula Renz: Die Erklärbarkeit von Erfahrung 7

Wolfgang Kienzler: Begriff und Gegenstand 8

Andreas Schmidt: Göttliche Gedanken 9

Stefanie Grüne: Blinde Anschauung 10

Martin Heidegger Gesamtausgabe 11

Heideggers „Beiträge zur Philosophie“ 13

Heidegger und Husserl im Vergleich 14

F. G. Jünger: Die Perfektion der Technik 14

Wolfgang Cramer: Gottesbeweise und ihre Kritik 15

Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* 16

Philosophische Zeitschriften 17

SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT

Mathias Mayer: Natur und Reflexion 19

Romanische Forschungen 26

Wiltrud Mihatsch: Approximationsverfahren in romanischen Sprachen 27

DISKUSSION

Autorschaft als Werkherrschaft in digitaler Zeit 20

Volker Rieble: Das Wissenschaftsplagiat 21

BIBLIOTHEKSWESEN

Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten 22

Nationale Verantwortung für kulturelle Überlieferung 23

Dichternachlässe 24

Zur Erforschung mittelalterlicher Bibliotheken 24

ZfBB 25

GESCHICHTE

Europäische Stammtafeln 28

RECHTSGESCHICHTE

Rechtsgeschichte (Rg) 30

Das Grundgesetz 31

Melanie Bohrer: Der morsche Baum 32

Rechtswissenschaft in Osteuropa 33

Lebensalter und Recht 34

Tatjana Mill: Zur Erziehung verurteilt 35

Repertorium der Policyordnungen 36

KLOSTERMANN E-BOOKS 37

FELIX MÜHLHÖLZER

BRAUCHT DIE MATHEMATIK EINE GRUNDLEGUNG?
EIN KOMMENTAR DES TEILS III VON WITTGENSTEINS
*BEMERKUNGEN ÜBER DIE GRUNDLAGEN DER
MATHEMATIK*

2010. XIV, 602 Seiten, Fadenheftung
Ln mit Schutzumschlag etwa € 99.-
ISBN 978-3-465-03667-8

„Die *mathematischen* Probleme der sogenannten Grundlagen der Mathematik liegen für uns der Mathematik so wenig zu Grunde, wie der gemalte Fels die gemalte Burg trägt.“ Für Wittgenstein haben als ‚grundlegend‘ gedachte mathematische Bemühungen, wie sie sich in den logizistischen Systemen Freges und Russells, der Mengentheorie und der nach Konsistenzbeweisen für solche Systeme suchenden Beweistheorie Hilberts zeigen, keineswegs einen nennenswerten grundlegenden Charakter, sondern es handelt sich bei ihnen um normale Stücke Mathematik wie andere auch. Im Teil III der *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik* entwickelt er seine Kritik an jenen Grundlegungsansprüchen in vielfältigster Weise, und dieser Kommentar zeichnet seine Gedankengänge in all ihren Verästelungen nach. Dabei wird nicht nur der veröffentlichte Text berücksichtigt, sondern auch sämtliche relevanten Nachlasspassagen, aus denen er hervorgegangen ist und ohne die er teilweise gar nicht verstanden werden kann.

Der Kommentar ist sowohl kritisch als auch konstruktiv: Mängel werden als solche benannt und Ergänzungen und Verbesserungen vorgeschlagen, wenn es möglich erscheint. Das Ergebnis sind Wittgensteinsche Gedankengänge, die ungleich überzeugender und vernünftiger sind, als dies bislang in der Literatur über Wittgensteins Philosophie der Mathematik sichtbar war.

Felix Mühlhölzer ist Professor für Philosophie an der Georg-August-Universität Göttingen.

PHILOSOPHISCHE ABHANDLUNGEN

Herausgegeben von Rolf-Peter Horstmann, Andreas Kemmerling und Tobias Rosefeldt

GREGOR BETZ

THEORIE DIALEKTISCHER STRUKTUREN

2010. XVI, 292 Seiten mit 5 Klapptafeln, Fadenheftung

Kt € 49.- ISBN 978-3-465-03629-6

Philosophische Abhandlungen Band 101

Wo Meinungen aufeinanderprallen, um Verständnis geworben und Überzeugungsarbeit geleistet wird, sind Begründungen nicht weit. Für jede Überzeugung gibt es immer ein, zwei Gründe, die mit Gegengründen konfrontiert und, im Gegenzug, mit weiteren Überlegungen verteidigt werden usw. usf. Schnell sind wir verwirrt und drohen, ohne uns der „Grammatikregeln“ vernünftigen Argumentierens zu besinnen, nicht mehr durchzublicken.

Die Theorie dialektischer Strukturen leistet einen Beitrag zur Grammatik vernünftigen Argumentierens. Sie stellt Begriffe und Verfahren bereit, um Fragen, die sich angesichts einer komplexen Argumentation stellen können, zu beantworten: Wie beziehen sich die einzelnen Argumente der Debatte aufeinander? Welche Positionen vertreten die verschiedenen Proponenten, und wie lassen sich diese bewerten? Wie gut ist die zentrale These der Kontroverse alles in allem begründet? Ist die und die Argumentationshandlung angesichts des Debattenstandes tatsächlich zweckmäßig und rational? Liegt hier eine zirkuläre – und damit fehlerhafte – Argumentation vor?

Die klassische Logik, die sogenannte *informal logic* und argumentationstheoretische Ansätze der Künstlichen Intelligenz bilden Anknüpfungspunkte der Theorie dialektischer Strukturen. Exemplarisch werden die entwickelten argumentationstheoretischen Methoden zur Analyse umfangreicher philosophischer Kontroversen eingesetzt.

Gregor Betz ist Juniorprofessor am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart.

MICHAEL WOLFF

ABHANDLUNG ÜBER DIE PRINZIPIEN DER LOGIK

Mit einer Rekonstruktion der Aristotelischen Syllogistik

2., verbesserte und erweiterte Auflage 2009

XXVI, 458 Seiten, Fadenheftung

Ln mit Schutzumschlag € 79.-

ISBN 978-3-465-03639-5

Philosophische Abhandlungen Band 100

E-Book bei libreka! € 64.80

(bereits angekündigt)

Die Frage, welches der vielen divergierenden modernen Logiksysteme „die eine, richtige“ Logik enthält, wird von Logikern gerne zurückgewiesen: eine solche Logik gebe es nicht. In Michael Wolffs Buch wird diese Frage anders behandelt, nämlich durch Anwendung der Methode der logisch-semantischen Sprachanalyse auf die Sprachen der Logik selbst. Diese Analyse zeigt, dass die von Frege, Hilbert und anderen vertretene Ansicht, logisches Vokabular der Syllogistik sei ohne Bedeutungsänderung ersetzbar durch wahrheitsfunktionale und quantorenlogische Ausdrücke beziehungsweise durch Ausdrücke des Klassenkalküls, unhaltbar ist, da wahrheitsfunktionale Ausdrücke mit komplexen, klassen- und quantorenlogische Ausdrücke mit nicht-formalen syllogistischen Ausdrücken gleichbedeutend sind. Das logische Vokabular der Syllogistik genügt zur Wiedergabe aller gültigen Regeln und Gesetze der deduktiven Logik. Dagegen erweisen sich Regeln und Gesetze, die nur in der Sprache eines der modernen Systeme der „klassischen“ und „nicht-klassischen“ Logik formulierbar sind, als nicht allgemeingültig, da ihre Gültigkeit nicht ausschließlich auf der Bedeutung des verwendeten logischen Vokabulars beruht. Diese Systeme setzen gemeinsam die Gültigkeit der Syllogistik (als der einen, richtigen Logik) implizit voraus und sind aus ihr ableitbar. Wie diese Ableitung exakt und lückenlos zu bewerkstelligen ist, wird in Wolffs Buch ausführlich gezeigt.

Michael Wolff ist Professor für Philosophie an der Universität Bielefeld.

URSULA RENZ

DIE ERKLÄRBARKEIT VON ERFAHRUNG

Realismus und Subjektivität in Spinozas Theorie des menschlichen Geistes

2010. 354 Seiten, Fadenheftung. Kt € 49.-

ISBN 978-3-465-03643-2

Philosophische Abhandlungen Band 99

E-Book bei libreka! € 39.80

(bereits angekündigt)

Hinter Spinozas *Ethik* steht eine ebenso simple wie programmatische Überzeugung: *Subjektive Erfahrung ist erklärbar, und ihre gelungene Erklärung ist von ethischer Relevanz. Denn sie macht uns klüger, freier und glücklicher.* Dieses Buch zeigt, was für eine Theorie des menschlichen Geistes diesem Programm zugrunde liegt.

Als entscheidender Schachzug erweist sich die in der Architektur der *Ethik* angelegte systematische Unterscheidung von Theorieteilen: Auf einen Theorieteil, der sich mit Fragen der Ontologie des Mentalen befasst, folgt mit der Definition des menschlichen Geistes eine Art Subjekttheorie, welche wiederum von einem mit der Konstitution von Inhalten befassten Theorieteil getrennt ist. Dieser Aufbau macht es möglich, verschiedene bei der Erklärung von Erfahrung auftauchende Probleme getrennt zu behandeln. Und dank der Methode des *mos geometricus* können argumentative Abhängigkeiten und Unabhängigkeiten verschiedener Themen präzise abgebildet werden.

Im Endeffekt gelingt es Spinoza, sowohl Reduktionismen als auch Skeptizismen bereits im Ansatz zu vermeiden. So werden zwei Intuitionen zusammen geführt, die oft für unvereinbar gehalten werden: einerseits die Auffassung, dass Erfahrung etwas irreduzibel Subjektives sei, andererseits die Annahme, dass es bessere und schlechtere Erklärungen von Erfahrungen gibt.

Ursula Renz lehrt Philosophie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

WOLFGANG KIENZLER

BEGRIFF UND GEGENSTAND

Eine historische und systematische Studie zur Entwicklung von Gottlob Freges Denken

2009. 404 Seiten, Fadenheftung. Kt € 49.-

ISBN 978-3-465-03638-8

Philosophische Abhandlungen Band 98

E-Book bei libreka! € 39.80

(bereits angekündigt)

Diese Arbeit stellt Freges Denken in seiner Entwicklung von den Anfängen bis zum Auftreten des Widerspruchs dar. Ausführlich behandelt sind die Begriffsschrift, die Erläuterungsschriften dazu, die Grundlagen der Arithmetik sowie die Texte im Übergang zu den Grundgesetzen der Arithmetik, einschließlich der klassischen Aufsätze *Funktion und Begriff*, *Über Sinn und Bedeutung* und *Über Begriff und Gegenstand*. Die Texte werden nach Chronologie und Stellung zueinander präzise aufgeschlüsselt; auch die zeitgenössischen Rezensionen und Freges wissenschaftliches Umfeld werden berücksichtigt.

Freges Werk wird dadurch in seiner beeindruckenden Zielstrebigkeit, Geschlossenheit und Tiefe sichtbar. Sein Zentrum ist die radikale Neufassung der Logik, ausgehend von der Grundunterscheidung von Begriff und Gegenstand, die zunächst eher unauffällig über die Zerfällung des Urteils in Funktion und Argument eingeführt und mit $f(a)$ notiert wird. Zusammen mit der Einführung einer (Quantoren-) Notation, um die Allgemeinheit der Einsetzungen auf beiden Positionen einzuschränken, übertrifft Freges Logik die traditionelle, alle zeitgenössischen und etliche spätere an Präzision und Ausdruckskraft. Eben die grundsätzliche Trennung von Begriff und Gegenstand erweist sich aber für sein wissenschaftliches Hauptanliegen, die Ableitung der Arithmetik aus der Logik, als schwerwiegendes, letztlich nicht zu überwindendes Hindernis. Es gelingt ihm nicht, die Zahlen als „logische Gegenstände“ überzeugend einzuführen, und so zeigt er wider Willen die wesentliche Verschiedenheit von Logik und Arithmetik auf.

Wolfgang Kienzler lehrt Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

ANDREAS SCHMIDT

GÖTTLICHE GEDANKEN

Zur Metaphysik der Erkenntnis bei Descartes, Malebranche, Spinoza und Leibniz

2009. 452 Seiten, Fadenheftung. Kt € 49.-

ISBN 978-3-465-03636-4

Philosophische Abhandlungen Band 97

E-Book bei libreka! € 39.80

(bereits angekündigt)

Thema dieser Studie ist die Philosophie des Geistes bei Descartes, Malebranche, Spinoza und Leibniz. Es soll gezeigt werden, dass die Frage nach dem Wesen des Geistes bei diesen Autoren von vorneherein im Kontext einer erkenntnistheoretischen Problematik behandelt wird und erst dadurch ihr eigentümliches Profil erhält. Wie muss der menschliche Geist beschaffen sein, wenn sichere Erkenntnis möglich sein soll? Das ist die zentrale Frage, die im frühneuzeitlichen Rationalismus gestellt wird. Sie wird von den Autoren des klassischen Rationalismus in mehreren monumentalen Anläufen beantwortet, indem der menschliche Geist als etwas beschrieben wird, das wesentlich auf Gott und seine Allwissenheit bezogen ist. In radikalisierender Anknüpfung an die scholastische Philosophie erweist sich die *visio beatifica*, die es dem endlichen Geist erlaubt, an Gottes Unendlichkeit teilzuhaben, als das zentrale epistemologische Paradigma, das von den genannten Autoren auf je unterschiedliche Weise ausbuchstabiert wird. So zeigt sich, dass die Philosophie des Geistes, weit davon entfernt, eine bloße Subdisziplin der Philosophie zu sein, für die rationalistischen Philosophen des 17. Jahrhunderts ins Zentrum der *prima philosophia* rückt – als die privilegierte Schnittstelle, an der sich Erkenntnistheorie, Religionsphilosophie und Subjektivitätstheorie treffen und wechselseitig artikulieren.

Andreas Schmidt lehrt Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

STEFANIE GRÜNE

BLINDE ANSCHAUUNG

Die Rolle von Begriffen in Kants Theorie sinnlicher Synthesis

2009. 260 Seiten, Fadenheftung. Kt € 39.-

ISBN 978-3-465-03634-0

Philosophische Abhandlungen Band 96

E-Book bei libreka! € 31.80

(bereits angekündigt)

Können wir Dinge wahrnehmen, von denen wir keine Begriffe haben? Kants berühmte These, dass Anschauungen ohne Begriffe blind seien, scheint zu besagen, dass dies nicht möglich ist. Tatsächlich hat Kant eine ausführliche Theorie darüber entwickelt, wie wir zur Anschauung von Gegenständen gelangen, die Begriffen bei der Genese solcher Anschauungen eine zentrale Rolle zuweist. Auf der anderen Seite finden sich in Kants Werk viele Aussagen, die der These, dass wir keine Anschauungen ohne die entsprechenden Begriffe haben können, offensichtlich widersprechen.

Die Autorin unternimmt den Versuch, das geschilderte exegetische Dilemma zu lösen. Als Grundlage dafür liefert sie neben einer ausführlichen Darstellung und Kritik der bislang vorgeschlagenen Interpretationen von Kants Aussagen über das Verhältnis von Anschauungen und Begriffen eine detaillierte Interpretation von Kants Ausführungen zur Rolle von Begriffen für das, was er in der *Kritik der reinen Vernunft* als ‚Synthesis‘ sinnlicher Empfindungen zur Anschauung von Gegenständen bezeichnet. Die Abhandlung kommt zu dem Ergebnis, dass man das exegetische Dilemma nur dann befriedigend lösen kann, wenn man eine Kantische Unterscheidung berücksichtigt, die man weitgehend aus seinen nicht veröffentlichten Reflexionen und den Nachschriften seiner Logikvorlesungen rekonstruieren muss, nämlich die zwischen deutlichen, klaren und dunklen Begriffen.

„Stefanie Grüne hat einiges Licht in die Dunkelheiten von Kants Anschauungs-Begrifflichkeit gebracht.“

Neue Zürcher Zeitung

Stefanie Grüne lehrt Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

III. Abteilung: Unveröffentlichte Abhandlungen
Vorträge – Gedachtes

Band 71 DAS EREIGNIS

Herausgegeben von Friedrich-Wilhelm v. Herrmann

2009. XXII, 348 Seiten. Fadenheftung mit Schutzumschlag

Ln € 58.-* ISBN 978-3-465-03641-8

Kt € 49.-* ISBN 978-3-465-03640-1

(bereits angekündigt)

Aus der Folge der sieben großen seinsgeschichtlichen Abhandlungen, an deren Beginn die „Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)“ stehen, erscheint hier als Band 71 der Gesamtausgabe die sechste Abhandlung *Das Ereignis*, deren innerer Aufbau sich in elf Kapitel mit 386 Abschnitten gliedert: I. *Der erste Anfang*, II. *Der Anklang*, III. *Der Unterschied*, IV. *Die Verwindung*, V. *Das Ereignis. Der Wortschatz seines Wesens*, VI. *Das Ereignis*, VII. *Das Ereignis und das Menschenwesen*, VIII. *Das Da-seyn*, IX. *Der andere Anfang*, X. *Weisungen in das Ereignis*, XI. *Das seynsgeschichtliche Denken. Denken und Dichten*.

Zwar handeln alle sieben seins- und ereignisgeschichtlichen Abhandlungen vom Ereignis, doch der hier zur Veröffentlichung gelangte Text trägt nunmehr eigens den Titel *Das Ereignis*. Darin kommt sein besonderer Rang zum Ausdruck. Die textliche Mitte dieser Abhandlung bildet das V. Kapitel, das den Wortschatz für die elf Wesungsweisen des Ereignisses in deren Bezügen und Zusammenhang entfaltet: Das Ereignis, das Er-eignen, die Ver-eignung, die Übereignung, die Zueignung, die An-eignung, die Eigentlichkeit, die Eignung, die Geeignetheit, die Ent-eignung, das Eigentum. Das letzte der sechs *Vorworte* gibt einen bedeutsamen Hinweis darauf, in welchem Verhältnis *Das Ereignis* zu den „Beiträgen zur Philosophie (Vom Ereignis)“ steht. Da Heidegger selbst immer wieder auch auf die anderen Abhandlungen, die zeitlich zwischen den „Beiträgen“ und dem hier veröffentlichten Text stehen, verweist, ist der Leser und Ausleger aufgefordert, *Das Ereignis* aus dessen Zusammenhang mit den vorangehenden seinsgeschichtlichen Abhandlungen zu durchdenken und dabei auch die Bedeutungsverschiebungen zahlreicher Grundworte zu beachten.

MARTIN HEIDEGGER GESAMTAUSGABE

II. Abteilung: Vorlesungen 1919–1944

Band 58: GRUNDPROBLEME DER PHÄNOMENOLOGIE
(Wintersemester 1919/20)

Herausgegeben von Hans-Helmuth Gander

2., durchgesehene Auflage 2010. X, 274 Seiten,
Fadenheftung. Ln mit Schutzumschlag € 44.-*
ISBN 978-3-465-03665-4

Phänomenologie als Ursprungswissenschaft vom Leben in ihren Strukturen und thematischen Bereichen aufzuweisen, steckt Rahmen und Ziel dieser Freiburger Dozenten-vorlesung ab. In dieser Grundtendenz ist die Vorlesung ein bedeutendes Zeugnis des Durchbruchs des Heideggerschen Denkens hin zur Position von „Sein und Zeit“.

MARTIN HEIDEGGER

DIE GRUNDBEGRIFFE DER METAPHYSIK

Welt – Endlichkeit – Einsamkeit

Herausgegeben von Friedrich-Wilhelm v. Herrmann

4.–5. Tausend 2010. XX, 544 Seiten. Kt € 23.90

ISBN 978-3-465-04093-4

Klostermann RoteReihe Band 6

„Diese Vorlesung ist wohl die bedeutendste, die Heidegger gehalten hat, und schon fast ein zweites Hauptwerk.“

Rüdiger Safranski

* Heidegger Gesamtausgabe: Die mit Sternchen markierten Preise ermäßigen sich bei Fortsetzungsbezug um 10 bzw. 15%.

HEIDEGGERS „BEITRÄGE ZUR PHILOSOPHIE“

Internationales Kolloquium vom 20.–22. Mai 2004 an der
Universität Lausanne

Herausgegeben von Emmanuel Mejía und Ingeborg Schüßler

2009. 538 Seiten, Fadenheftung

Ln mit Schutzumschlag € 49.-

ISBN 978-3-465-03591-6

(bereits angekündigt)

Im Zentrum des Kolloquiums stand das „zweite Hauptwerk“ Heideggers, die *Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)*, verfasst zwischen 1936 und 1938, ebenso wie benachbarte Schriften aus den Jahren 1936 bis 1944 – aus der Periode also, in der Heidegger die grundlegende Ausarbeitung seines seinsgeschichtlichen Denkens vornahm. Dieses Werk wurde nicht nur aufgrund seines für die abendländische Philosophie richtungweisenden Charakters ausgewählt, sondern auch aufgrund seiner ungewöhnlichen philosophischen Sprache. Es ist dieser doppelte Grund, der ausschlaggebend dafür war, die Beiträge des Kolloquiums entlang zweier Achsen auszurichten, die sich wechselseitig bereichern: der der Interpretation oder des Verstehens auf der einen, der der Übersetzung auf der anderen Seite.

Aus dem Inhalt: F.-W. v. Herrmann: Die „Beiträge zur Philosophie“ als Grundlegung des seinsgeschichtlichen Denkens ♦ J. E. Rivera: „Ser y tiempo“ en los „Beiträge“ ♦ M. Ruggenini: La verità dell'essere, l'essere della verità ♦ J. Sallis: The Manic Saying of Beyng ♦ I. Schüßler: Le système et la fugue: deux modes de penser ♦ F. Fédier: Comment je traduis „Ereignis“ ♦ I. Inishev: Von der Lebenswelt zur Seinsgeschichte. Wandlungen des Philosophiebegriffs Martin Heideggers ♦ I. Borges-Duarte: El idioma de la interpretación. Kant en los *Beiträge* ♦ A. Boutot: Métaphysique et nihilisme. Les trois paradoxes de l'histoire de l'être ♦ P. Trawny: Das „übergängliche Denken“ und die „Macht“ ♦ E. Mejía: La négativité chez Hegel et la chance du tournant ♦ H. Hüni: Der einmalige Anfang ♦ I. De Gennaro: Entmenschung und Sprache ♦ F. Vezin: Expérience de la parole, expérience de la traduction ♦ I. Kordić: Das Sagen des Seyns und die Sprache ♦ F. Duque: Le dieu de l'autre commencement ♦ P. Emad: Translating Heidegger's *Beiträge zur Philosophie* as an hermeneutic responsibility

HEIDEGGER FORUM

Herausgegeben von Günter Figal

HEIDEGGER UND HUSSERL IM VERGLEICH

Herausgegeben von Friederike Rese

2010. Etwa 280 Seiten. Kt etwa € 28.-

ISBN 978-3-465-04102-3

Heidegger Forum Band 3

Wenn man Martin Heideggers und Edmund Husserls philosophisches Denken vergleicht, wird man feststellen, dass es trotz der Verschiedenheit der beiden Ansätze eine Reihe von Berührungspunkten gibt. Und eben deshalb ist ein philosophischer Vergleich der beiden Ansätze überhaupt möglich. Der Band enthält 17 Essays, zum Teil in deutscher und zum Teil in englischer Sprache verfasst, welche die folgenden sieben Themenbereiche bei Husserl und Heidegger betreffen: (1) die Frage nach dem Anfang und den Voraussetzungen philosophischer Erkenntnis, (2) den Phänomenologiebegriff, (3) das Verhältnis von Sprache und Gegebenheit, (4) den Wahrheitsbegriff, (5) die phänomenologische Reduktion bei Husserl im Vergleich mit dem methodischen Vorgehen in Heideggers Fundamentalanalyse des Daseins, (6) die Krise der modernen Wissenschaften sowie Husserls und Heideggers Reaktion auf diese, (7) die Thematik der Zeitlichkeit. Der Band ist aus einem internationalen Kolloquium für Nachwuchsforscher hervorgegangen, welches im Oktober 2008 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg stattgefunden hat.

KLOSTERMANN ROTE REIHE

FRIEDRICH GEORG JÜNGER

DIE PERFEKTION DER TECHNIK

8., um ein Nachwort vermehrte Auflage 2010. 388 Seiten

Kt € 21.90 ISBN 978-3-465-04094-1

Klostermann RoteReihe Band 32

Friedrich Georg Jüngers großer Essay *Die Perfektion der Technik* – 1939 geschrieben, 1946 erstmals veröffentlicht – ist ein Klassiker der Kulturkritik, der die moderne Debatte um Ökologie und Nachhaltigkeit jenseits aller Ideologien

vorweggenommen hat. Mit Recht wurde Jüngers Buch epochalen Werken wie der *Dialektik der Aufklärung* von Horkheimer/Adorno sowie der *Antiquiertheit des Menschen* von Günther Anders gleichrangig zur Seite gestellt. Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss, den Jüngers Denken auf die Technikphilosophie des späten Heidegger ausgeübt hat.

Als Ökologie und Umweltschutz in den 1970er Jahren zu „linken“ Themen avancierten, wirkte Jüngers Buch zwar subkutan noch weiter, geriet aber allmählich aus dem Blickfeld einer breiteren Öffentlichkeit. *Die Perfektion der Technik* harrt heute ihrer Wiederentdeckung, die allemal lohnend wäre. Jünger denkt quer zu vielen Folgerungen und Resultaten, die uns heute selbstverständlich scheinen. Man muss Friedrich Georg Jünger nicht folgen, aber man kann die Tragfähigkeit des eigenen Standpunktes an seinen Entwürfen erproben.

Das ausführliche Nachwort des F.G. Jünger-Biographen Andreas Geyer stellt das Buch in seinem historischen und intellektuellen Kontext vor und zeigt seine Originalität und Aktualität.

WOLFGANG CRAMER

GOTTESBEWEISE UND IHRE KRITIK

Prüfung ihrer Beweiskraft

2. Auflage 2010. 162 Seiten. Kt € 23.90

ISBN 978-3-465-04097-2

Klostermann RoteReihe Band 33

Wer, der sich die geistige Situation von 1967 vor Augen holt, denkt an Wolfgang Cramers Auseinandersetzung mit den Gottesbeweisen und ihrer Kritik? Und doch entfaltet die kleine Schrift aus jenem Jahr eine verborgene Langzeitwirkung, die bis heute andauert. Sie liegt in der Provokation begründet, die Cramers Überlegungen bedeuten. Cramer behandelt die Frage nach Gott nicht als eine religiöse Frage, sondern als die philosophische Frage nach dem Absoluten – mit dem Anspruch, dass eine Philosophie des Absoluten auch nach Kants Kritik an ihr möglich sei. Das wendete sich ebenso gegen die Selbstgewissheit des nachmetaphysischen Zeitalters, wie es den kritischen Impuls, die „Prüfung“, fort-

setzte. Denen, die unvoreingenommen auf Cramers Arbeit stießen, konnte sie so zum Stachel ihres Denkens werden – ein Stachel, der heute, wo die Positivismen von Naturalismus und Religion sich mehr denn je geltend machen, unvernutzt sticht.

Wolfgang Cramer (1901–1974) war von 1953 bis 1970 Professor für Philosophie an der Universität Frankfurt am Main.

KANTS GRUNDLEGUNG ZUR METAPHYSIK DER SITTEN

Ein kooperativer Kommentar

Herausgegeben von Otfried Höffe

4., ergänzte Auflage 2010. 340 Seiten. Kt € 21.90

ISBN 978-3-465-04096-5

Klostermann RoteReihe Band 34

Im Rahmen der moralphilosophischen Schriften Kants bildet die *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* den einflussreichsten Text und zugleich eine beliebte Schrift, um in die Ethik der Neuzeit einzuführen. Gleichwohl setzt der Text einem genauen Verständnis große Schwierigkeiten entgegen, da Kant hier seine moralphilosophische Konzeption in sehr komprimierter Form vorträgt.

Dieser kooperative Kommentar, aus einem internationalen Symposium zur *Grundlegung* hervorgegangen, interpretiert seinen Text nicht Satz für Satz, sondern „topisch“, indem die namhaften Autoren die zentralen Begriffe und Probleme des Textes herausarbeiten. Der Aufbau des Kommentars folgt dabei den Grundlinien der Kantischen Argumentation. Die Pluralität von unterschiedlichen interpretatorischen und systematischen Perspektiven, die der Kommentar präsentiert, bezeugt auf kontroverse Weise die unverminderte Aktualität der praktischen Philosophie Kants.

Der Band bringt Beiträge (in englischer, französischer und deutscher Sprache) von R. Bittner, L. Siep, K. Ameriks, M. Forschner, P. Laberge, R. C.S. Walker, S. Goyard-Fabre, N. Hinske, G. Seel, Th.W. Pogge, V. Rossvær, O. Höffe, F. Ricken, G. Prauss, A. Pieper, O. O’Neill, H.E. Allison, W. Vossenkuhl. Die Neuauflage enthält außerdem eine aktualisierte ausführliche Auswahlbibliographie.

ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHISCHE FORSCHUNG
Herausgegeben von Otfried Höffe und Christof Rapp
zusammen mit Gerhard Ernst und Christoph Horn

Band 64 (2010). Etwa 640 Seiten in vier Heften
€ 136.-, Privatbezieher € 89.-

Aus dem Inhalt von Band 63 (2009): M. Forschner: Immanuel Kants „Hang zum Bösen“ und Thomas von Aquins „Gesetz des Zunders“. Über säkulare Aufklärungsanthropologie und christliche Erbsündelehre ♦ V. Gadenne: Die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen des Qualia-Arguments ♦ W. Hellmich: Eschatologisches Denken und Antipolitik. Zur Schluss-Passage von Martin Heideggers Schrift *Der Ursprung des Kunstwerkes* ♦ M. Iorio: Die Rollen von Regeln beim Handeln ♦ H. Mai: Michael Polanyis Reduktionismuskritik ♦ S. Mantel: Motivierende Gründe und praktische Überlegung. Eine Verteidigung des Psychologismus ♦ O.L. Müller: Misstrauen oder Hoffnung? Protestnote gegen eine pessimistische Regel von Ernst Tugendhat ♦ D. von der Pfordten: Was ist Recht? ♦ R. Rheinwald: Dispositionen als Ursachen ♦ J. Schälke: Levelling-up-Egalitarismus. Gerechtigkeit, Gleichheit und Neid ♦ P. Schmechtig: „Flickers of Freedom“ und moralische Verantwortung. Eine deontische Verteidigung des Prinzips der alternativen Möglichkeiten ♦ J. Schroth: Deontologie und die moralische Relevanz der Handlungskonsequenzen ♦ M. Steinmann: Höhere Mehrdeutigkeit. Zu Martin Heideggers Theorie philosophischer Begrifflichkeit ♦ J. Tremmel: Welche Prinzipien der Generationengerechtigkeit würden Vertreter aller Generationen unter dem Rawls'schen Schleier der Unwissenheit festlegen? ♦ A. Waldow: Wie privat sind Ideen? Zur Funktion von Sprache, Gewohnheit und Erziehung in Humes Theorie der Assoziation

Für die Abonnenten der gedruckten Ausgabe ist die *Zeitschrift für philosophische Forschung* ab dem 60. Jahrgang bei IngentaConnect auch online verfügbar. Nähere Informationen unter der Adresse www.ingentaconnect.com oder direkt beim Verlag.

Unter der Adresse www.klostermann.de erhalten Sie kostenlosen Zugang zum Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift und zu den Abstracts der Aufsätze.

PHILOSOPHIA NATURALIS

Journal for the Philosophy of Nature

Herausgegeben von Andreas Bartels, Bernd-Olaf Küppers
und C. Ulises Moulines

Band 47 (2010). Etwa 360 Seiten in zwei Heften

Kt € 139.-, Privatbezieher € 79.-

Aus dem Inhalt von Band 46 (2009): G. Betz: What range of future scenarios should climate policy be based on? Modal falsification and its limitations ♦ F. Doria: On formal treatments for general relativity ♦ M. Kronfeldner: Meme, Meme, Meme – Darwins Erben und die Kultur ♦ O. Müller: Newton in Grönland. Das umgestülpte *experimentum crucis* in der Streulichtkammer ♦ S. Walter: Wie frei sind wir eigentlich – empirisch? ♦ Themenheft *Reductionism in the Philosophy of Mind* (46/2): M. Eronen: Functional Reduction as Mechanistic Explanation. A Defense of Pluralism ♦ M.-A. Esfeld: Causal properties and conservative reduction ♦ A. Newen: Developmental Explanations of the Mind. Values and Limits ♦ L. Röska-Hardy: How do „Brains in dialogue“ construct the self? A critique of Wolf Singer’s explanatory model ♦ Ch. Sachse: Conservative reduction of biology ♦ R.N. van Gulick: Reduction, models, and metaphors of mind from a teleo-pragmatic perspective ♦ R. van Riel: Modeling the Mind as an Artifact – Reductive though Metaphorical

Für die Abonnenten der gedruckten Ausgabe ist die *Philosophia naturalis* ab dem 43. Jahrgang bei IngentaConnect auch online verfügbar. Nähere Informationen unter der Adresse www.ingentaconnect.com oder direkt beim Verlag.

Unter der Adresse www.klostermann.de erhalten Sie kostenlosen Zugang zum Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift und zu den Abstracts der Aufsätze.

PHILOSOPHISCHER LITERATURANZEIGER

Ein Referateorgan für die Neuerscheinungen der Philosophie
und ihrer gesamten Grenzgebiete

Herausgegeben von Ulrike Barth und Stephan Nachtshiem

Band 63 (2010). Etwa 420 Seiten in vier Heften. Kt € 125.-

DAS ABENDLAND. NEUE FOLGE

Forschungen zur Geschichte europäischen Geisteslebens

Herausgegeben von Eckhard Heftrich

MATHIAS MAYER

NATUR UND REFLEXION

Studien zu Goethes Lyrik

2009. 373 Seiten, Fadenheftung

Ln mit Schutzumschlag € 49.-

ISBN 978-3-465-03637-1

Das Abendland N.F. Band 35

(bereits angekündigt)

Dieses Buch zielt mit dem Komplex von Natur und Reflexion auf eine Neuvermessung der Lyrik Goethes in ihrer gesamten zeitlichen und formalen Erstreckung. Die Analysen richten sich auf den Zeitraum vom Frühwerk um 1770 bis hinauf zu den späten Gedichten der 1820er Jahre. Ferner wird das Spektrum der Formen exemplarisch berücksichtigt. Nicht allein der Wissenschaftler, sondern der Kenner von Goethes Gedichten wird angesprochen: Vom „Heidenröslein“ und der „Zueignung“, den Römischen Elegien, der „Braut von Korinth“, dem „Divan“ ist die Rede, sodann von Hauptwerken des alten Goethe.

Stellenwert und Eigenheit dieses Werkes, das vergleichsweise selten monographisch behandelt wurde, liegen in der durch den Titel angedeuteten Synthese von „Natur und Reflexion“. Goethes Gedichte spielen Natur und Reflexion keineswegs gegeneinander aus, wie man lange behauptet hat, sondern seine Naturkonzeption integriert auf eine völlig unverwechselbar „natürliche“ Art und Weise ihre Reflexion. Natur ist zwar Thema, zugleich aber Medium ihrer „wiederholten“ Spiegelung im lyrischen Text. Die vielfach diskutierten Kategorien des „Erlebnisses“, der Subjektivität, des Kunstcharakters werden zwar nicht bestritten, aber doch aus einer neuen Perspektive verhandelt. In detail- und sprachgenauen Analysen zeigt sich eine „naive und sentimentalische“ Dichtung.

Mathias Mayer ist Ordinarius für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg.

AUTORSCHAFT ALS WERKHERRSCHAFT
IN DIGITALER ZEIT

15. Juli 2009 Symposium Frankfurt

Herausgegeben von Roland Reuß und Volker Rieble

2009. 92 Seiten

Kt € 12.90 ISBN 978-3-465-04090-3

Kostenloser Download des Buches unter

www.klostermann.de/autorschaft.pdf

Google digitalisiert Bücher, ohne deren Autoren zu fragen. Großforschungseinrichtungen und zunehmend auch Universitäten drängen ihre Wissenschaftler, Publikationen möglichst schnell „ins Netz“ zu stellen, für jeden abrufbar. Dafür wird vorgebracht, dass es der Öffentlichkeit nicht zuzumuten sei, für Wissenschaft zweimal zu bezahlen – einmal auf der Produktionsseite durch Entlohnung und Förderung der Wissenschaftler und ein zweites Mal als Konsument der Verlagszeugnisse.

Gefragt wird nach Kosten, Erträgen und „Geschäftsmodellen“. Im Hintergrund steht die Vorstellung von Wissenschaft als Ware. Der Autor als Subjekt hingegen kommt nicht vor. Sein Urheberrecht soll durch neue Verwertungsrechte kuptiert werden. Öffentlich fordert die „Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen“ sogar den Gesetzgeber auf, das Urheberrecht wissenschaftlicher Autoren zu beschränken. Der vergemeinschaftende Fremdzugriff bedroht das Recht des Autors auf kommunikative Selbstbestimmung, er bedroht die individuelle Wissenschafts- und Publikationsfreiheit.

Die Veröffentlichung des „Heidelberger Appells“ im März 2009 hat eine breite nationale und internationale Diskussion ausgelöst. Unter der Schirmherrschaft der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* haben das Institut für Textkritik und der Verlag Vittorio Klostermann am 15. Juli 2009 diese Frage in einer wissenschaftlichen Tagung erörtert; dieses Buch gibt die Vorträge der Tagung wieder.

VOLKER RIEBLE

DAS WISSENSCHAFTSPLAGIAT

Vom Versagen eines Systems

2010. Etwa 120 Seiten. Kt etwa € 14.80

ISBN 978-3-465-04101-6

Wissenschaftsplagiate kommen häufig vor. Und werden weithin totgeschwiegen – von den Verlagen, von den Universitäten und den Wissenschaftsinstitutionen. Nur selten schafft es ein Fall wie Schwintowski ins öffentliche Feuilleton. Der Kollateralschaden indes wiegt schwer. Bestohlene Autoren erhalten nicht die gebotene Reputation. Das Ghostwriting der Assistenten für ihre Professoren behindert die Assistenten und schafft ein Klima unwissenschaftlicher Anmutung. Netzveröffentlichungen befördern und etablieren das Plagiat – ja heißen es mit der creative-commons-Lizenz des „remix“ nachgerade willkommen. Elektronische Abwehr erfolgt nicht.

Das Buch deckt im ersten Teil eine ganze Serie von Plagiaten auf und präsentiert einen kriminellen Serienplagiator. Im zweiten Teil fragt der Autor nach den Sanktions- und Abwehrmöglichkeiten und untersucht das institutionelle Versagen des Wissenschaftsbetriebes. Die einzig effektive Plagiatwehr besteht in der öffentlichen Diskussion, weil nur dies den Plagiator ernstlich bedroht.

Der Autor lehrt Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht an der LMU München; er ist Gründungsdirektor des Zentrums für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsrecht.

ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND
BIBLIOGRAPHIE SONDERBÄNDE
Herausgegeben von Georg Ruppelt

SAMMLER UND BIBLIOTHEKEN IM WANDEL DER ZEITEN
Kongress in Hamburg am 20. und 21. Mai 2010
Herausgegeben von Sünje Prühlen und Hans-Walter Stork

2010. Etwa 220 Seiten, Fadenheftung. Ln etwa € 59.-*
ISBN 978-3-465-03674-6
ZfBB Sonderband 100

Die bei dem Hamburger Symposium gehaltenen Vorträge, die in diesem Band zum Druck gelangen, widmen sich einzelnen Sammlerpersönlichkeiten und den von ihnen zusammengetragenen Büchern und Bibliotheken, untersuchen Bibliotheksstiftungen von säkularen und geistlichen Institutionen, bringen jüdische Intellektuelle und deren Büchersammlungen zur Sprache und untersuchen Sammlungen auch thematisch.

Aus dem Inhalt: J. Saltzwedel: Elementare Bibliophilie ♦ G. Ruppelt: „Zärter noch als Mädchenwangen streichl’ ich ein geliebtes Buch“ – Von Bibliophilen und Bibliophilous in literarischen Texten ♦ H.-W. Stork: Bibliothek und Bücher des Nikolaus von Kues im St. Nikolaus-Hospital zu Bernkastel-Kues ♦ K. Arnold: Johannes Trithemius – ein Bibliomane auf Reisen und im Kloster ♦ B. Klosterberg: August Hermann Francke und die Bibliothek des Halleschen Waisenhauses ♦ R. Hering: Die Höesche Bibliothek in Schleswig ♦ A. Theise: Gelegenheitsschriften und ihre Sammler am Beispiel der Hamburger Sammlung Behrmann ♦ B.-J. Kruse/ B. Lesser: Virtuelle und erhaltene Büchersammlungen aus den Augustiner-Chorfrauenstiften Steterburg und Heiningen ♦ H. Steinecke: Die Fürstliche Bibliothek Corvey ♦ H.-J. Künast: Konrad Peutinger ♦ H. Thein: Die Schindergäßchen der Kritik. Die Bibliothek von Walter Boehlich (1921–2006) ♦ M. Dall’Asta: Johannes Reuchlin als Büchersammler ♦ K. Gantert: Rittertum, Heimat und Geselligkeit. Zentrale Aspekte des Sammelns bei Joseph von Laßberg

* Die mit Sternchen markierten Preise ermäßigen sich bei Fortsetzungsbezug um 10%.

NATIONALE VERANTWORTUNG FÜR KULTURELLE ÜBERLIEFERUNG

Symposium aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der
Sammlung Deutscher Drucke

Herausgegeben von Berndt Dugall und Angela Hausinger

2010. Etwa 188 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Fadenheftung. Ln etwa € 59.-*

ISBN 978-3-465-03672-2

ZfBB Sonderband 99

Die Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke (AG SDD), die in Deutschland die Aufgabe einer verteilten Nationalbibliothek wahrnimmt, feierte 2009 ihr 20-jähriges Bestehen. Sie wurde 1989 von den für den Zeitraum 1450–1912 zuständigen Bibliotheken gegründet. Ihr Hauptziel ist die Ergänzung des Fehlbestandes aus diesem Zeitraum. Dazu erwirbt jede Bibliothek für ihr Zeitsegment alle im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke unabhängig von Inhalt und Sprache. Aus Anlass des Jubiläums richtete die AG am 16. und 17. Oktober 2009 ein Symposium zum Thema „Nationale Verantwortung und kulturelle Überlieferung“ aus. Dieser Band enthält die Druckfassung der Vorträge.

Aus dem Inhalt: B. Dugall: Die „Sammlung Deutscher Drucke“. Anspruch und Realisierung ♦ R. Siegert: Der Beitrag der Sammlung Deutscher Drucke zur retrospektiven Deutschen Nationalbibliographie ♦ W.D. v. Lucius: Die Beziehungen zwischen Bibliotheken, Sammlern und Antiquariatsbuchhandel ♦ H. Leskien: Erwerbungs politik der Sammlung Deutscher Drucke ♦ G. Jefcoate: „Unerwünschte Zugänge“. Zur Erwerbungs politik wissenschaftlicher Bibliotheken im Zeitalter von Heyne, Panizzi und Harnack und ihre Bedeutung für die heutige Zeit ♦ H.-E. Bödeker: Das gelehrte Buch in der Frühen Neuzeit ♦ E.-M. Hanebutt-Benz: Bücher im Gutenberg-Museum ♦ H. Ottomeyer, M. Miller: Bücher als Zeugnisse der Geschichte und die Strategien ihrer Erschließung ♦ J. Garrett: Die Erschließung als Komplement zur „Kunst des Vergessens“. Die Pflicht der Bibliotheken ♦ R. Darnton: Digitalisierung und Demokratisierung ♦ U.J. Schneider: Was bedeutet die Virtualisierung der Textwelten, besonders für Bibliotheken? ♦ N. Rauer: Retrodigitalisierung und Urheberrecht

ZUR ERFORSCHUNG MITTELALTERLICHER BIBLIOTHEKEN
Chancen – Entwicklungen – Perspektiven
Herausgegeben von Andrea Rapp und Michael Embach

2009. 460 Seiten mit zahlreichen Abbildungen,
Fadenheftung. Ln € 99.-*
ISBN 978-3-465-03630-2
ZfBB Sonderband 97
(bereits angekündigt)

Der Band dokumentiert eine Tagung, die im November 2007 in der Stadtbibliothek Trier stattgefunden hat. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung war unter dem Dach des „Historisch-kulturwissenschaftlichen Forschungszentrums Trier“ angesiedelt. Ihr Ziel bestand darin, über aktuelle Tendenzen aus den Bereichen Bibliotheksgeschichte, Handschriftenforschung und Digitalisierung zu berichten und einen fächerübergreifenden Dialog anzuregen.

„Unverzichtbar für Historiker, Buchwissenschaftler und Bibliothekare.“
Fachbuchjournal

DICHTERNACHLÄSSE

Literarische Sammlungen und Archive in den
Regionalbibliotheken von Deutschland, Österreich
und der Schweiz
Herausgegeben von Ludger Syré

2009. 406 Seiten, Fadenheftung. Ln € 79.-*
ISBN 978-3-465-03635-7
ZfBB Sonderband 98
(bereits angekündigt)

Die Sammlung von Schriftstellernachlässen gehört zu den angestammten Aufgaben von Regionalbibliotheken. Dieser Band gibt erstmals einen Überblick über die in deutschen Regionalbibliotheken verwahrten literarischen Nachlässe. Ausgewählte literarische Nachlässe werden in Einzeldarstellungen ausführlich gewürdigt. Darüber hinaus beinhaltet der Band aktuelle Darstellungen der konzeptionellen Ansätze und praktischen Anforderungen des Sammelns, Erschließens, Bewahrens und Präsentierens von Schriftstellernachlässen im Kontext bibliothekarischer Arbeit.

ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND
BIBLIOGRAPHIE

vereinigt mit Zentralblatt für Bibliothekswesen

Herausgegeben von Rolf Griebel, Elisabeth Niggemann und
Barbara Schneider-Kempf unter Mitwirkung von Frank M.
Bischoff, Thomas Bürger, Anne Lipp, Achim Oßwald, Uwe
Rosemann, Georg Ruppelt, Beate Tröger, Sabine Wefers
sowie der Vorsitzenden des VDB und BIB

Band 57 (2010). Etwa 400 Seiten in sechs Heften. Kt € 119.-
Für Mitglieder der bibliothekarischen Berufsverbände € 48.-

Aus dem Inhalt von Band 56 (2009): I. Blümel/I. Sens: Das
PROBADO-Projekt ♦ M. Brantl/K. Ceynowa/C. Fabian/
G. Meßmer/I. Schäfer: Massendigitalisierung deutscher
Drucke des 16. Jahrhunderts. Ein Erfahrungsbericht der
Bayerischen Staatsbibliothek ♦ S. Dobratz/A. Schoger:
Kriterien für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive.
Der nestor-Kriterienkatalog und weitere Ansätze ♦ A.-K.
Henkel: Bücher zum Trauern und zum Leben. Druckerei
und Bibliothek im Displaced Persons Camp Bergen-Bel-
sen (1945–1950) ♦ U. Jochum: Bibliothekskatastrophen ♦
H. List/D. Lülfi: Staatsbibliothek zu Berlin – Vorbeu-
gender Katastrophenschutz im Rahmen der Generalsanie-
rung des Hauses Unter den Linden und des Neubaus des
Lesesaales ♦ Th. Mutschler: Der Jenaer Kodex. Eine Hand-
schriftenaffäre in der früheren DDR? ♦ H.P. Neuheuser:
Der Einsturz des Kölner Stadtarchivs. Eine erste Sichtung
der Situation aus archivfachlichem Blickwinkel ♦ B. Post:
Netzwerke – der Weimarer Notfallverbund der Kulturein-
richtungen ♦ R. Schneider: OPACs, Benutzer und das Web ♦
E. Siebert: „Die Bibliothek wird = ä – relativ wenig benützt“. Über die Bibliotheksutopie in Arno Schmidts „Gelehrten-
republik“ ♦ B. Stumm: Europäische Förderprogramme für
wissenschaftliche Bibliotheken

Institutionelle Abonnenten der Zeitschrift erhalten Volltext-
zugriff auf ZfBB-online, ein Projekt der Thüringer Universi-
täts- und Landesbibliothek in Jena und des Verlags Vittorio
Klostermann. Nähere Informationen beim Verlag.

Unter der Adresse www.klostermann.de erhalten Sie kosten-
losen Zugang zum Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift und zu
den Abstracts der Aufsätze.

ROMANISCHE FORSCHUNGEN

Vierteljahrsschrift für romanische Sprachen und Literaturen
Herausgegeben von Mechthild Albert und Franz Lebsanft
Band 122 (2010). Etwa 580 Seiten in vier Heften
€ 208.-, Privatbezieher € 128.-

Aus dem Inhalt vom Band 121 (2009): K. Becker: Die Kunst des Dialogs im *Conte du Graal*. Chrétien's Plädoyer für eine höfische Gesprächskultur ♦ K. Hahn: „J'écris, donc je suis“. Schreiben als Überlebenskunst in Jean-Paul Sartres Roman *La nausée* ♦ P. Larrivée: What Nominal Phrases Are All About. The Atypical Case of Indefinite Pronouns with a Determiner ♦ F. Meier: Almeida Garrets *Viagens na minha terra* ♦ E. Stark: Neutrum und Individuum. Zentrale Konzepte in der Grammatik der romanischen Sprachen ♦ R. Veland: La syntaxe des réactions. Etude comparée sur la complémentation des séquences fr. *première réaction fut/it*. *prima reazione fu/pg*. *primeira reacção foi* esp. *primera reacción fue* ♦ R. Wilhelm: Der *conditionnel narratif*. Ein neues Erzähltempus und sein Gebrauch in der französischen Literatursprache ♦ F. Wolfzettel: Das gefährdete Paradies. Zum idyllischen Roman im französischen Mittelalter ♦ G. A. Beckmann: Sind Alpert von Metz und der Pseudo-Alkuin frühe Zeugen der altfranzösischen Epik? ♦ W. Bohn: Surrealist Conversations ♦ Ch. Ferlampin-Acher: Croquer le marmot dans *Guillaume d'Angleterre*. L'anthropophagie et l'inceste au service d'un détournement parodique de l'hagiographie ♦ A. Pfenninger: La saveur du savoir ou La thématique alimentaire dans l'œuvre de Roland Barthes

Für die Abonnenten der gedruckten Ausgabe sind die *Romanischen Forschungen* ab dem 118. Jahrgang bei IngentaConnect auch online verfügbar. Nähere Informationen unter der Adresse www.ingentaconnect.com oder direkt beim Verlag. Unter der Adresse www.klostermann.de erhalten Sie kostenlosen Zugang zum Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift und zu den Abstracts der Aufsätze.

WILTRUD MIHATSCH

APPROXIMATIONSVERFAHREN IN ROMANISCHEN
SPRACHEN

2010. Etwa 384 Seiten, Fadenheftung. Kt etwa € 89.-*

ISBN 978-3-465-03673-9

Analecta Romanica Band 75

Vor allem in der gesprochenen Umgangssprache allgegenwärtig, aber äußerst unauffällig sind Approximationsmarker wie z. B. fr. *une espèce de, genre, comme, environ, vers* und äquivalente Ausdrücke in anderen Sprachen. Diese Marker erlauben es Sprechern, trotz der Begrenztheit des Inventars sprachlicher Ausdrücke mit der unendlichen Komplexität und Menge von Konzepten der menschlichen Erfahrungswelt umzugehen, indem sie die konventionellen Verwendungsbedingungen von lexikalischen Einheiten oder Zahlwörtern lockern.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Semantik, Pragmatik und Syntax der wichtigsten Approximationsmarker der vier romanischen Sprachen Französisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch systematisch und vergleichend auf der Basis von Korpusdaten, insbesondere des viersprachigen Korpus gesprochener Sprache C-ORAL-ROM, zu untersuchen. Ergänzt wird diese Datengrundlage durch Korpora der geschriebenen Sprache, auch älterer Sprachstufen. Dieser Ansatz erlaubt es, sowohl übereinzelsprachliche romanische als auch sprachspezifische Entwicklungen von Approximationsmarkern festzustellen und liefert damit auch einen Beitrag zur Grammatikalisierungs- bzw. Pragmatikalisierungsforschung. Neben sprachinternen Prozessen der Pragmatikalisierung beeinflussen jedoch auch Normierungstendenzen sowie Sprachkontakte die Entwicklung mancher Approximationsmarker. Die synchrone und diachrone Analyse lässt außerdem die Verbindungen und Abgrenzungen zu verwandten Funktionen wie der pragmatischen Abschwächung und anderen Verfahren vagen Sprechens sowie Subklassen der Approximationsverfahren sichtbar werden.

Wiltrud Mihatsch ist Professorin für Romanische Philologie mit Schwerpunkt auf der französischen und spanischen Sprachwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum.

DETLEV SCHWENNICKE
EUROPÄISCHE STAMMTAFELN NEUE FOLGE

BAND XXVII
ZWISCHEN MAAS UND RHEIN 3

2010. 240 Seiten mit 160 Tafeln. Ln € 128.-
ISBN 978-3-465-03663-0

Der Band bringt auf 160 Tafeln folgende Familien:

La maison d'Amanzé en Mâconnais (5 Tafeln)

La maison d'Aspremont (5 Tafeln)

Les d'Aspremont „aux Merlettes“

Les seigneurs de Domp martin

Les Dauphins de Viennois (1273–1349) de la maison
de La Tour-du-Pin

Les seigneurs de Mercy und die Herren von
Öttingen/Ottange (Moselle) 1180–1518

Die Herren von der Aa

Die Edlen von Gent, Herren von Aalst 1034–1166

Les comtes d'Arberg et de Valengin

La maison de Béthune, 1606–1807 Ducs de Sully Pdf
(6 Tafeln)

Les comtes et princes de Béthune Hesdigneul
(Desplancques-Béthune) (3 Tafeln)

Die Herren von Bautershem

Die Herren von Breda 1116–1268

Die Burggrafen von Brüssel (1096–1298) und die Briseteste

Les sires de Comines

La maison de Coucy de la première race (4 Tafeln)

Die Herren von Diest, Burggrafen von Antwerpen

Die Herren von Müllenark, Tomburg und Vernich
a.d.H. Diest

Les sires d'Enghien (2 Tafeln)

La maison de Gavre-Liederkerke (18 Tafeln)

Die Burggrafen von Gent 1. Stammes 896–1155

Die Burggrafen von Gent 2. Stammes et les Gand-Vilain
(6 Tafeln)

Les comtes de Guines et la maison des châtelains de Gand de
la première race

Le sires de Coucy de la deuxième race

La famille de Ghistelles (5 Tafeln)

Les seigneurs de La Hamaide
 Die Herren von Hamal et les Trazegnies de la deuxième race
 (6 Tafeln)
 Les sires du Roelux a.d.H. der Grafen von Flandern
 Die Burggrafen von Kortrijk ersten Stammes 1067–1244
 Die Herren von Wesemaele in Brabant
 Die Herren von Almelo 1157–1453
 Die Herren von Borculo, Burggrafen von Coeverden, und
 die Edlen von Coevorden 1141–1250
 Die Herren von Keppel 1179–1505
 Die Herren von Kuyc
 Die Grafen von Arnsberg a.d.H. Kuyc
 Die Grafen von Rietberg a.d.H. Arnsberg-Kuyc
 Die Middachten (3 Tafeln)
 Die Herren von Millen
 Das Haus Rechteren-Limpurg des Stammes Hekeren
 (6 Tafeln)
 Die van Voorst des Stammes Hekeren
 Die Herren und Grafen von Renesse (11 Tafeln)
 Die Herren von Voorst (und Keppel), seit 1315 auch
 Herren von Rechteren
 Die Edlen Herren und Grafen von und zu Eltz (12 Tafeln)
 Die Metternich (W: Muscheln), dann Freiherren, Grafen und
 Fürsten von Metternich-Winneburg (8 Tafeln)
 Die älteren Grafen von Sayn
 Das Haus der Grafen von Sponheim im Mittelalter
 (3 Tafeln)
 Das Haus der Grafen und Fürsten zu Sayn-Wittgenstein
 a.d.H. Sponheim (11 Tafeln)
 Die Grafen von Virneburg (1157–1545)
 Die Grafen von Bentheim (1166–1421) und die Grafen von
 Tecklenburg (1272–1328) a.d.H. der Grafen von Hol-
 land
 Das Haus der Grafen und Fürsten zu Bentheim a.d.H. der
 Edlen von Götterswick (5 Tafeln)
 Die Herren von Bilstein in Westfalen
 Die Grafen von Bilstein an der Werra 1153–1301
 Die Edelvögte von Grafschaft
 Die Herren von Steinfurt 1189–1421
 Die Grafen von Wittgenstein und die Grafen von
 Battenberg

RECHTSGESCHICHTE (Rg)

Zeitschrift des Max-Planck-Instituts für europäische
Rechtsgeschichte Frankfurt am Main
Herausgegeben von Thomas Duve

Band 16 (2010). Etwa 300 Seiten. Kt € 34.-
ISBN 978-3-465-04086-6

Aus dem Inhalt: Th. Duve: Verfassung und Verfassungsrecht in Lateinamerika im Licht des *bicentenario* ♦ W.L. Bernecker, R. Zoller: Mimesis und fehlender Konsens. Anmerkungen zur Verfassungswirklichkeit in Lateinamerika ♦ N.R. Botana: Los pactos constitucionales del Bicentenario ♦ M.Ch. Calero: Die Verfassung von 1812 und der iberoamerikanische Konstitutionalismus. Ein Vergleich ♦ B. Clavero: Original Latin American Constitutionalism ♦ R. Di Stefano: Religion, Politics and Law in 19th Century Latin America ♦ H. Dippel: Braucht Lateinamerika einen neuen Konstitutionalismus? ♦ J. García-Huidobro: Der schwierige hispanoamerikanische Konstitutionalismus ♦ T. Herzog: Constitution and Constitutional Law in Spanish America in light of the Bicentennial ♦ D. Leiva: Sovereignty and Federalism as Constituent Elements of Argentine Nationality ♦ M. Maccarelli: Die neue Phase der Rechtsgeschichte in Lateinamerika und Ansätze für einen historiographischen Dialog mit Europa ♦ H. Mohnhaupt: Europäische Blicke von Europa über Europa hinaus und zurück. Zur Wahrnehmung südamerikanischer Verfassungen im 18./19. Jahrhundert ♦ J.A. Núñez: De Imperios Atlánticos, revoluciones y senderos que se bifurcan ♦ A. Timmermann: „Failed presidencies“? Zur Debatte um zwei Jahrhunderte Präsidialismus in Lateinamerika

Jedes Heft der Rg enthält außerdem zahlreiche Besprechungen von Publikationen aus dem Bereich der Rechtsgeschichte und der an sie angrenzenden Disziplinen. Abstracts der Aufsätze, ein Verzeichnis der rezensierten Bücher von Rg 1 bis Rg 15 und alle Inhaltsverzeichnisse sind einsehbar unter www.rg-rechtsgeschichte.de.

Die Bände 10 bis 15 der Rg bietet der Verlag als E-Book zum Preis von je € 24.- über das Portal www.e-cademic.de an.

DAS GRUNDGESETZ

DOKUMENTATION SEINER ENTSTEHUNG

Herausgegeben von Hans-Peter Schneider und Jutta Kramer

Band 18: Artikel 74 und 75

Teilband 2: Artikel 74 Nr. 17 bis Nr. 23 und Artikel 75

Bearbeitet von Jutta Kremer

(nach Vorarbeiten von Ulrich Bachmann)

2010. IV, 1215–2412 Seiten, Fadenheftung. Ln € 289.-

ISBN 978-3-465-03595-4

Band 18 dokumentiert die Entstehung der Artikel 74 und 75 GG und enthält damit aus dem VII. Abschnitt des Grundgesetzes über „Die Gesetzgebung des Bundes“ die Kataloge der sog. konkurrierenden Gesetzgebung und der Rahmengesetzgebung des Bundes. Wegen der Vielzahl der in Artikel 74 genannten Materialien musste, um den Umfang eines Bandes in Grenzen zu halten, die gesamte ca. 2400 Seiten umfassende Textmasse auf zwei Halbbände verteilt werden, wobei sich der Schnitt nach Artikel 74 Nr. 16 anbot. Beide Halbbände gehören daher zusammen und geben die äußerst spannenden, bisweilen sogar dramatischen Debatten auf Herrenchiemsee und im Parlamentarischen Rat über Art und Ausmaß der dem Bund – entgegen der prinzipiellen Zuständigkeitsvermutung zugunsten der Länder in Artikel 70 – einzuräumenden Gesetzgebungsbefugnisse wieder. Damit bieten gerade diese Bände ein Paradebeispiel für das Ringen um eine ausgewogene Machtverteilung zwischen Bund und Ländern, bei dem die notwendigen Kompromisse zwischen Föderalisten und Zentralisten durch eine Vielzahl massiver Interventionen der Alliierten nicht unerheblich erschwert worden sind.

RECHTSPRECHUNG

Materialien und Studien. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte

MELANIE BOHRER

DER MORSCHER BAUM

Verkehrssicherheit und Fahrlässigkeit in der Rechtsprechung des Reichsgerichts

2010. X, 312 Seiten. Kt € 69.-*

ISBN 978-3-465-04088-0

Rechtsprechung Band 30

Die Fallstudie führt zu Fundamenten des deutschen Haftungsrechts. Das Umstürzen eines morsch gewordenen Baumes stellte das deutsche Reichsgericht im Jahr 1902 vor die Frage, ob ein Baumeigentümer dem geschädigten Grundstücksnachbarn zum Ersatz verpflichtet ist. Das Reichsgericht beantwortete diese im BGB nicht ausdrücklich geregelte, auf der Schnittstelle zwischen Eigentumsfreiheit, Sozialbindung des Eigentums und Haftungsausgleich liegende Frage mit einer folgenreichen Begründung, die anmutet wie die Erfindung der Interessenjurisprudenz vor Philipp Heck.

Die Studie ergründet die methodischen Leitlinien und rechtspolitischen Motive des heute viel zitierten, aber wenig gelesenen Urteils. Die Überzeugungen jener Reichsgerichtsräte von richterlicher Freiheit und sozial gerechter Risikoverteilung bieten ein Beispiel dafür, wie Richter im Kaiserreich auf die Kodifikation des BGB reagierten. Ausgehend von dem Begründungskonzept der Reichsgerichtsräte wird die Entwicklung der Verkehrspflichthaftung im 20. Jahrhundert analysiert, die aus geltendrechtlicher Perspektive bisweilen als ausufernd und problematisch aufgefasst wird. Ein interdisziplinärer Erklärungsansatz beleuchtet die Bedeutung irrationaler Entscheidungsfindung im Bereich des richterlichen Fahrlässigkeitsurteils und zeigt, dass kognitions- und gedächtnispsychologische Erkenntnisse auch für die rechtshistorische Forschungsarbeit fruchtbar gemacht werden können.

STUDIEN ZUR EUROPÄISCHEN RECHTSGESCHICHTE
Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für europäische
Rechtsgeschichte

RECHTSWISSENSCHAFT IN OSTEUROPA
Studien zum 19. und frühen 20. Jahrhundert
Herausgegeben von Zoran Pokrovac

2010. X, 436 Seiten. Kt € 89.-*

ISBN 978-3-465-04095-8

Rechtskulturen des modernen Osteuropa. Traditionen und
Transfers. Herausgegeben von Zoran Pokrovac. Band 5
Studien zur europäischen Rechtsgeschichte Band 248

Neben den Strukturen ‚Rechtsprechung‘ und ‚Juristenausbildung‘ (*Studien zur europäischen Rechtsgeschichte* 225) ist die Rechtswissenschaft in entscheidender Weise am Transfer des Rechts in Osteuropa beteiligt gewesen. Evident ist dies für die Regionen, in denen die Gesetzgebung ganz oder weitestgehend passiv geblieben war. Aber auch dort, wo die Auseinandersetzung mit fremden Rechtsmaterien durch die Legislative erfolgte, war die Rechtswissenschaft für Ausmaß und Tempo der normativen Transformation zentral.

Aus dem Inhalt: V.O. Abaschnik: Rechtswissenschaft und Juristenausbildung in der Ukraine am Beispiel der Universität Charkow (1804–1920) ♦ A. Bereza, G. Smyk, W. P. Tekely: Legal Science on the Polish Territories in the 19th Century ♦ K. Gönczi: Charakteristika und Tendenzen der ungarischen Rechtswissenschaft im „langen 19. Jahrhundert“ ♦ M. Luts-Sootak: Die baltische Privatrechtswissenschaft im 19. Jahrhundert zwischen deutscher Rechtswissenschaft und russischer Politik ♦ A. Rudokvas, A. Kartsov: The Development of Civil Law Doctrine in Imperial Russia Under the Aspect of Legal Transplants (1800–1917) ♦ P. Skřejpková, J. Šouša: Die Rechtswissenschaft in den Böhmisches Ländern von der Aufklärung bis zum Jahre 1918 ♦ J. Szabadfalvi: Bódog Somló – The „Representative Man“ of Hungarian Legal Philosophy ♦ A. Zięba: Professor Józefat Zielonacki – Ein polnischer Gelehrter des 19. Jahrhunderts und sein Rang in der romanistischen Rechtslehre

LEBENSALTER UND RECHT

Zur Segmentierung des menschlichen Lebenslaufs durch rechtliche Regelungen seit 1750

Herausgegeben von Stefan Ruppert

2010. XXXIV, 360 Seiten. Kt € 79.-*

ISBN 978-3-465-04099-6

Lebensalter und Recht. Herausgegeben von Stefan Ruppert.
Band 2

Studien zur europäischen Rechtsgeschichte Band 249

Aus dem Inhalt: S. Ruppert: Lebensalter und Recht. Zur Segmentierung des menschlichen Lebenslaufs durch rechtliche Regelungen seit 1750 ♦ C. Lange: Bayerische öffentliche Kleinkindererziehung im 19. Jahrhundert ♦ T. Engel: Die Bevormundung des Vormunds. Eltern, Kinder und Staat im deutschen und französischen Jugendrecht (1830–1924) ♦ A. Roth: Kinder und Jugendliche vor Gericht im 19. Jahrhundert ♦ T. Mill: Die Entwicklung des Jugendstrafrechts im zaristischen Russland 1864–1917 ♦ S. Arheidt: Der Jugendliche im Jugendhilferecht zwischen 1961 und 1991 ♦ D. Noll: Der weibliche Lebenslauf in der gesetzlichen Rentenversicherung 1889 bis 1967 ♦ B. Fastenmayer: Generationenwechsel in der Landwirtschaft vom Kaiserreich bis in die frühe Bundesrepublik ♦ T. Küpper: Erfahrung und Skepsis. Altersfiguren des Kriminalgenres ♦ K. Linderer: Der Hochaltrige im Recht. Heimrecht in der Bundesrepublik (von 1965 bis 1975) ♦ S. Bouchouaf: Altersdiskriminierung durch rechtliche Altersgrenzen aus verfassungsrechtlicher Perspektive ♦ S. Scherger: Lebenslaufmuster im Wandel – das Beispiel des Auszugs aus dem Elternhaus ♦ H. Landerer: Alter, Recht und Straßenverkehr seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Zugangsbeschränkungen, Schutzbestimmungen und Ausschluss von Mobilität mit Hilfe von Altersstufen ♦ G. Hardach: Die Ökonomie der Lebensalter

* Die mit Sternchen markierten Preise ermäßigen sich bei Fortsetzungsbezug um 10%.

TATJANA MILL

ZUR ERZIEHUNG VERURTEILT

Die Entwicklung des Jugendstrafrechts im zaristischen
Russland 1864–1917

2010. XII, 396 Seiten. Kt € 89.-*

ISBN 978-3-465-04100-9

Lebensalter und Recht. Herausgegeben von Stefan Ruppert.
Band 3

Studien zur europäischen Rechtsgeschichte Band 250

Die gesellschaftliche Erfahrung jugendlicher Delinquenten und der Jugend insgesamt zeichnet sich durch die Unbeständigkeit und den ständigen Wandel aus. Gegen Ende des 19. Jahrhundert setzte sich das neue Verständnis von Jugend durch, das sich unter anderem auch in den Bestrebungen der Juristen und Kriminalpolitiker, die strafrechtliche Behandlung der Jugendlichen zu reformieren, ausdrückte. Von der Humanität der Epoche der Aufklärung gingen die Juristen zur Bewältigung der kriminalpolitischen Erfordernisse der Zeit der Industrialisierung über. Nicht die Milderung der allgemeinen Strafen, sondern die Zweckmäßigkeit der staatlichen Reaktion auf die Straftaten der Minderjährigen wurde zur Hauptforderung der Reformen des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Beispielhaft für die neue Wahrnehmung der jugendlichen Delinquenten stehen die in Russland ab 1864 stattfindenden Reformen im Bereich der Jugendkriminalität. Die Studie beleuchtet im Einzelnen die Modernisierung der Gesetzgebung, die Pädagogisierung des Strafvollzugs und die jugendspezifische Gestaltung des Gerichtsverfahrens. Dabei wird ausführlich auf die theoretische Basis der Reformen eingegangen. Die juristischen Diskurse und Reformvorschläge werden nach ihrer ideengeschichtlichen Herkunft unter Berücksichtigung der gegen Ende des 19. Jahrhunderts stattfindenden Internationalisierung des Strafrechts und der Kriminalpolitik analysiert. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auf den Ideen- und Rechtstransfer von Westen nach Russland und die internationale Gemeinschaftsarbeit russischer Juristen mit ihren westlichen Kollegen.

REPERTORIUM DER POLICEYORDNUNGEN DER
FRÜHEN NEUZEIT

Herausgegeben von Karl Härter und Michael Stolleis

Band 10: Reichsstädte 4: Speyer, Wetzlar, Worms

Herausgegeben von Gunter Mahlerwein, Thomas Rölle
und Sigrid Schieber

2010. Etwa VIII, 780 Seiten. Kt etwa € 119.-*

ISBN 978-3-465-04103-0

Studien zur europäischen Rechtsgeschichte Band 251

Das Repertorium der Policeyordnungen setzt die Erschließung der reichsstädtischen Gesetzgebung mit einem Band fort, der die Ordnungsgesetzgebung der Städte Speyer, Wetzlar und Worms enthält. Erschlossen werden damit 5200 Policeygesetze dreier mittlerer Städte des Oberrheinischen Reichskreises, die verfassungs- und sozialgeschichtlich besonders interessant sind: Mit Speyer und Worms werden zwei typische rheinische Städte erfasst, die durch die Nähe zu Frankreich und Handel, aber auch dadurch geprägt sind, dass die jeweiligen Bischöfe die Stadtherrschaft verloren hatten, das Umland als Landesherren aber weiter regierten. Wetzlar war dagegen in der Spätzeit durch das Reichskammergericht geprägt, mit den spezifischen Ordnungsproblemen, welche die „Kameralgesellschaft“ mit sich brachte. Der vorliegende Band erschließt daher nicht nur reiches normatives Material für die allgemeine Rechts- und Sozialgeschichte, sondern ermöglicht ebenfalls Einblick in charakteristische verfassungsrechtliche Konfliktlagen des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation.

KLOSTERMANN E-BOOKS

Unsere E-Books – derzeit zwölf Bände aus der Reihe der *Philosophischen Abhandlungen* sowie Kurt Flaschs *Kampfplätze der Philosophie* – können Sie über die Buchhandelsplattform libreka! erwerben. Gehen Sie dazu auf www.libreka.de und geben Sie entweder Autor oder die ISBN (mit Bindestrichen) des Buches ein.

Kurt Flasch: *Kampfplätze der Philosophie. Große Kontroversen von Augustin bis Voltaire*. 2. Auflage 2009. 362 Seiten

E-Book € 28.- ISBN 978-3-465-14055-9

Ebenfalls erhältlich bei E-cademic: www.e-cademic.de

Stefanie Grüne: *Blinde Anschauung. Die Rolle von Begriffen in Kants Theorie sinnlicher Synthesis*. 2009. 260 Seiten.

Philosophische Abhandlungen Band 96

E-Book € 31.80 ISBN 978-3-465-13634-7

Johannes Haag: *Erfahrung und Gegenstand. Das Verhältnis von Sinnlichkeit und Verstand*. 2007. X, 464 Seiten.

Philosophische Abhandlungen Band 95

E-Book € 39.80 ISBN 978-3-465-13525-8

Michael H.G. Hoffmann: *Erkenntnisentwicklung. Ein semiotisch-pragmatischer Ansatz*. 2005. XIV, 272 Seiten.

Philosophische Abhandlungen Band 90

E-Book € 39.80 ISBN 978-3-465-13439-8

Wolfgang Kienzler: *Begriff und Gegenstand. Eine historische und systematische Studie zur Entwicklung von Gottlob Freges Denken*. 2009. 404 Seiten. *Philosophische Abhandlungen Band 98*

E-Book € 39.80 ISBN 978-3-465-13638-5

Achim Lohmar: *Moralische Verantwortlichkeit ohne Willensfreiheit*. 2005. XII, 348 Seiten. *Philosophische Abhandlungen Band 89*

E-Book € 35.80 ISBN 978-3-465-13336-0

Walter Mesch: *Reflektierte Gegenwart. Eine Studie über Zeit und Gegenwart bei Platon, Aristoteles, Plotin und Augustinus*. 2003. 430 Seiten. *Philosophische Abhandlungen Band 86*

E-Book € 23.80 ISBN 978-3-465-13232-5

Dominik Perler: Zweifel und Gewissheit. Skeptische Debatten im Mittelalter. 2006. XII, 444 Seiten. Philosophische Abhandlungen Band 92
E-Book € 23.80 ISBN 978-3-465-13496-1

Ursula Renz: Die Erklärbarkeit von Erfahrung. Realismus und Subjektivität in Spinozas Theorie des menschlichen Geistes. 2010. 354 Seiten. Philosophische Abhandlungen Band 99
E-Book € 39.80 ISBN 978-3-465-13643-9

Katia Saporiti: Die Wirklichkeit der Dinge. Eine Untersuchung des Begriffs der Idee in der Philosophie George Berkeleys. 2006. X, 340 Seiten. Philosophische Abhandlungen Band 93
E-Book € 64.- ISBN 978-3-465-13510-4

Andreas Schmidt: Göttliche Gedanken. Zur Metaphysik der Erkenntnis bei Descartes, Malebranche, Spinoza und Leibniz. 2009. 453 Seiten. Philosophische Abhandlungen Band 97
E-Book € 39.80 ISBN 978-3-465-13636-1

Marcus Willaschek: Der mentale Zugang zur Welt. Realismus, Skeptizismus, Intentionalität. 2003. XII, 322 Seiten. Philosophische Abhandlungen Band 87
E-Book € 19.80 ISBN 978-3-465-13247-9

Michael Wolff: Abhandlung über die Prinzipien der Logik. Mit einer Rekonstruktion der Aristotelischen Logik. 2., verbesserte und erweiterte Auflage 2009. XXVI, 458 Seiten. Philosophische Abhandlungen Band 100
E-Book € 64.80 ISBN 978-3-465-13639-2

Die Bände 10 bis 15 der Zeitschrift *Rechtsgeschichte* (Rg) bietet der Verlag als E-Book zum Preis von je € 24.- über das Portal www.e-cademic.de an.

